

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches Land zwischen Altmühl, Renu- und Wilsnitz, Freimannerkalender 1978, 80 SS., brosch., DM 4,-.

Das Kartographische Institut Landratsamt Weiskirchen-Gunzenhausen hat eine neue Auflage seines Umrisskartenatlasfränkisches Gesamtgebiet, im alten Gewand: Auf der Vorderseite liegt wieder das schon bekannte Ehepaar in Altmühlster Tracht, diesmal hier umwandelt, auf der Rückseite eines stillen Waldes mit Wäldersweg, Kartographische Christof Beck, dem wir schon anläßlich der Bundesausstellung 1977 als künftigen Mann kennengelernt haben, und seine Mitarbeiterin für Beratung und Umrisskartographie, Ulrike Hahnappel, haben wieder ein prächtiges und stilles Heft gestaltet; die Veranschaulichungen — zahlreiche Umrisskartographien — zeigen Hans Markmanns Bericht, daß das Heft alle wichtigen Hinweise enthält, auch solche, die man beachten muß, versteht sich nicht von selbst; allgemein verständliche Signaturen erleichtern die Orientierung. Was beim Durchschauen, beim Blättern anfränkischem sind die vielen Bilder, zahlreiche auch farbige. Wir können die Bilder hier nicht beschreiben, nur andeuten und — der Leser soll auch einige Überraschungen haben! Nennen wir lediglich einige Landschaften: Schambachtal, Koberbach, Höhenkamm, Haard, das Altmühltal bei den „Zwölf Aposteln“, den Miltachwald, Schwäbische Renu, Salsenertal. Eine farbige Kartekarte mit Ortsverzeichnis fehlt nicht, auch nicht die Karte wie etwa die Große Kreisstadt Weiskirchen, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Illingen oder der Laßener Pappmühle. Das ganze wieder gezeichnet und gedruckt von der Buchdruckerei und Kleinvertrieb Emory Riedel, Gunzenhausen. An Kollegen findet man: „Die blaue Lagune von Solnhofen: Hier lebte der erste Vogel!“, „Nördlinger Ries: Kunde aus dem Alt“, „Wilsnitzer — Finken — Hölly“, „Kanal am den Miltachwald“ (Fotografierungen von Josef Löff), „Wäldersweg im Höhenkamm“ (eine Karte mit eingetragener Beschreibung). Wer will, erhält auch die schwarze Hefchen Schambachmann im Naturpark Altmühltal, das wir schon im Jahrgang 1976, S. 25 besprochen haben, oder — im DM 2,50 — Fränkisches Land

zwischen Altmühl/Renu/Wilsnitz. Führen durch den Landkreis Weiskirchen-Gunzenhausen. Hingeh. auch das Kartographische Institut Landratsamt Weiskirchen-Gunzenhausen, Marktplatz 23, Postfach 280, Telefon 09351-491, 8830 Gunzenhausen, brosch., 64 SS. Dies Umweltschlag, die Grafik und den kulturhistorischen Teil hat der des Lesers dieser Zeitschrift schon lange bekannte Gymnasialprofessor i. R. Josef Löff gestaltet, für den Altmühlkreis Gunzenhausen in der Heimatpfleger Martin Winter verantwortlich, für Verleger, Erhaltung und Vertrieb mit geschickter Genauigkeit Christof Beck und Ulrike Hahnappel. Ein Grußwort des Landrates Dr. Karl-Friedrich Zink weist das gefällige Heft ein. Am Anfang der Erläuterungen stehen die Städte Weiskirchen, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Illingen und Pappmühle, jeweils mit knappen, aber allen Wesentlichen enthaltenden Texten und Stadtplänen. Es folgen dann die Beschreibungen der einzelnen Orte, denen jeweils ein Kartenausschnitt mit Wegmarkierungen vorangeht. Häufige Zeichnungen illustrieren diesen Teil des Buches auf. Wichtige Orte innerhalb des Landkreises sind ebenfalls, wie etwa Dittmanns oder Wilsnitzer-Eckbach. Die kulturhistorische Übersicht ist gegliedert nach bestehenden Kirchen, Friedhofsbefestigungen, Grabsteinen von bis zu Schülern oder Ratskammern oder besonderen herkömmlichen Schmuckstücken. Die im Urlaub möglichen Höllyer fehlen nicht. Die Karten bearbeitete Klaus-Dieter Hübner. Die schöne Herstellung erfolgte ebenfalls in der Buchdruckerei Emory Riedel in Gunzenhausen. □

Schwemmer, Wilhelme: Als Pöschel. Zur Geschichte einer Marktgemeinde im Landkreis Reichswald. Nürnberg: Kern & Berg 1977. 111 S., 16 Taf. (Schwemmer der Altmühlbeger Landschaft, Bd. 25).

Vor den Toren Nürnbergs gelegen, besitzt die heute mehr als 10000 Einwohner zählende Marktgemeinde Pöschel eine Stadtanlage, die durch einen hohen Anteil von Auspendlern, vor allem aber durch eine aufblühende Bevölkerungsdichte im geprägt ist. Dementsprechend die Einwohner sind Zugzugpunkt. Vor sich dem Hintergrund berührt es unser erschütternd, daß es der Marktgemeinde nicht so schnell

Anliegen gemacht hat, eine Gropsschicht in Auftrag zu geben. Er konnte hierfür keinen Geringeren als Wilhelm Schwenner gewinnen, den für die Geschichte des Nürnberger Umlandes heute als besten Kenner anzuerkennen. Denn bei einer ebenso übersichtlich gegliederten wie gut lesbaren Darstellung gelangen, die bei aller fachlichen Arbeit auch das Interesse eines breiteren Publikums anzusprechen geeignet ist. Dies dürfte in ganz besonderem Maße für die Kapitel über das Zeilertalwesen gelten, was doch die Weltkenntnis während des Mittelalters neben Landwirtschaft und Handwerk eine ausgesprochen Spezialkultur dieser Gegend im Lorenzer Reichswald. Schwenners „Alt-Fischer“ ist als 25. Band so etwas wie eine kleine Jubiläumssammlung innerhalb der nun 25 Jahre alten „Schönerwälder der Altmühlberger Landschaft“. Im Erscheinen zu stehen, was dem im letzten September verstorbenen, hochverdienten Herausgeber Fritz Schellbögl gerade noch vergönnt. D. Schug

Mögliches Gold. Kulturgut der späten Bronzezeit. Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Zurich, mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. Katalogautor: Wilfried Menghin, Peter Schauer. 1977, 114 S. DM 12.—.

Aus Anlaß seiner 12-jährigen Bestehens hat das Germanische Nationalmuseum in diesem Sommer den Turb für seine Besucher besonders üppig gedeckt. Ganze Abteilungen wurden neu eröffnet, verschiedenartige Sonderausstellungen eingerichtet. Die Führung möchte man jenseitig wünschen, die sich um den Goldkugel von Eberbach, eines der exceptionellsten Stücke der Vor- und Frühgeschichtlichen Abteilung des Museums gruppiert. Was sich nach seiner Kennzeichnung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz als ein nahezu vollständig erhaltenes außerordentliches Kugel aus Gold-Nach von 0,1 cm Wandstärke und 88,1 cm Höhe in ornamentaler Schönheit präsentiert, kam erst 1954 in archäologisch unerwarteter Umgebung in der Flur von Eberbach (Gnd. Burgheim, Ko. Nürnberger Land) aus Licht. Danach noch wurde es nach dreizehnend Jahren Unversahrtheit von einem, nämlich erblickt, weil es beim Baumstumpfen im Wege war! Die beiden einzigen in Europa bekannte gewachsenen Gegenstücke, der „Gol-

dene Hut von Schifferstadt“ (Kr. Ludwigshafen) und der „Eise d' Avanton“ (Dép. Yonne, Frankreich) waren schon 1815 bzw. 1844 gefunden worden. Sie hat das Museum in seiner Ausstellung ebenso einbringen können wie ein halbes Hundert bronzezeitlicher Goldgefäße und Goldschalen aus mehreren Ländern Europas. Nicht zuletzt der „Sonnenwagen von Trundholm“ (Dänemark) ist es, der dem besuchenden Laien eine Absehung von der kulturellen Funktion all dieser Gegenstände vermittelt. Man beginnt zu spüren, daß hier ein menschliches Schicksalsbegehren im Ganzen einer vom goldenen Licht der Sonne am Leben erhaltenen Weltanschauung Ausdruck findet. Die Zusammenhänge im einzelnen sind verwickelt, aber anders als sonst erlebbar. Das Katalog bringt Hinweise dazu, wobei der Diskussionsimpuls geben; die Exponate sind beschriftet und a. T. farblich abgebildet. Wir hatten die gelungene Dokumentation einer Ausstellung in Händen, über deren Gelingen man sich für Wilfried Menghin, den Führerleiter des Museums, auch deswegen besonders freut, weil gerade seine Abteilung noch auf eine Wiederherstellung in angemessener Eile wartet.

D. Schug

Achtung, an alle Mitarbeiter: Aus wiederholt gegebenem Anlaß sei hier mitgeteilt: Wünsche für Sonderdrucke hing nur beim Schlichter und zwar gleichzeitig mit Einreichung des Auftrages aufgeben. Nach einem Beschluß der Bundesleitung müssen die Kosten für Sonderdrucke gegen das Honorar aufgebracht werden.